

Werk

Jahr: 1981

Kollektion: fid.geo

Signatur: 8 Z NAT 2148:50

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN1015067948_0050

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN1015067948_0050

LOG Id: LOG_0031

LOG Titel: In Memoriam Georg Pfozter *29. November 1909 † 24. Juli 1981

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN1015067948

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN1015067948>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=1015067948>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

In Memoriam

Georg Pfotzer

* 29. November 1909 † 24. Juli 1981



Am 24.7.1981 starb unerwartet der frühere Direktor des Max-Planck-Instituts für Aeronomie, Prof. Dr.-Ing. Georg Pfotzer.

Georg Pfotzer wurde am 29.11.1909 in Willstätt (Kreis Kehl) geboren. Er studierte Physik an der Technischen Hochschule Stuttgart. Für seine Dissertation zum Dr.-Ing. führte er erstmals Messungen der Richtungsabhängigkeit der Kosmischen Strahlung in der Atmosphäre aus. Er verwendete dazu eine von Ballonen getragene, automatisch registrierende Koinzidenz-Apparatur. Dabei erklärte er 1935 das nach ihm benannte „Pfotzer-Maximum“ der Strahlungsintensität in großer Höhe durch Sekundärprozesse in der Hochatmosphäre. Mit dieser Entdeckung hat sich G. Pfotzer in das Buch der Geschichte der Kosmischen Strahlung eingeschrieben. Dem Studium folgte von 1936 bis 1945 eine Tätigkeit im Forschungslaboratorium der Firma Siemens & Halske in Berlin. Er trug dort wesentlich zur Entwicklung

und Verbesserung der ersten Generation von großtechnisch einsetzbaren Halbleitern, vor allem auf der Basis von Kupferoxydul und Selen bei. Nach dem Kriege nahm er 1947 eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsstelle für Physik der Stratosphäre an, die sein ehemaliger Lehrer, Prof. E. Regener, in Weissenau bei Ravensburg gegründet hatte. Dort veröffentlichte er mehrere Arbeiten über die Kosmische Strahlung und entwickelte einen Neutronenmonitor für das Internationale Geophysikalische Jahr. Die Forschungsstelle wurde 1952 in ein Max-Planck-Institut umgewandelt, 1955 mit dem Max-Planck-Institut für Ionosphärenforschung in Lindau vereinigt und trägt seit 1957 den Namen Max-Planck-Institut für Aeronomie. Nach einem Aufenthalt als Gastprofessor an der University of California in Berkeley, USA, wurde G. Pfotzer 1960 zum Wissenschaftlichen Mitglied des Max-Planck-Instituts für Aeronomie berufen. Im Jahre 1965 wurde er zum Direktor am Max-Planck-Institut für Aeronomie ernannt, ab 1967 war er Honorarprofessor an der Technischen Universität Braunschweig. Von 1975 bis zu seiner Emeritierung 1977 leitete er das Max-Planck-Institut für Aeronomie als Geschäftsführender Direktor.

Während seiner Tätigkeit in Lindau hat sich G. Pfotzer weitgehend der damals jungen Weltraumforschung zugewandt. Er baute eine Arbeitsgruppe zur Erforschung der Solaren Kosmischen Strahlung auf und begann in Europa als erster mit der Messung von Röntgenbremsstrahlung in der Polarlichtzone zur Untersuchung magnetosphärischer Vorgänge.

Später beteiligte sich die Arbeitsgruppe an den ersten Raketenkampagnen in Europa und leistete wesentliche Beiträge zum ersten deutschen Forschungssatelliten AZUR. G. Pfotzer und seine Arbeitsgruppe waren auch an vielen der nachfolgenden nationalen und internationalen Satelliten- und Raumsondenmissionen zur Untersuchung der Magnetosphäre der Erde und ihrer Wechselwirkung mit dem Sonnenwind maßgeblich beteiligt. Genannt seien hier nur die wissenschaftlich so erfolgreichen Projekte HELIOS und GEOS.

Die hohe Kompetenz und die allseits anerkannte Unparteilichkeit von G. Pfotzer führten dazu, daß er immer wieder in Beratungsgremien, vor allem des Bundes und der Europäischen Weltraumorganisation, berufen wurde. Trotz dieser vielfältigen beratenden und organisatorischen Aufgaben blieb er bis über seine Emeritierung hinaus wissenschaftlich tätig.

Georg Pfotzer hatte viele Freunde im In- und Ausland. Sie werden ihn als vorbildlichen Kollegen im Gedächtnis bewahren, bei dem sich hervorragende wissenschaftliche Begabung und Leistung mit beispielhafter Mitmenschlichkeit und Bescheidenheit verbanden.

H. Rosenbauer